



Tarifkommission Textil Ost am 24. Januar in Zwickau

Tarifauftakt für Textil Ost in Chemnitz

Am 13. April startet die heiße Phase der Tarifrunde Textil Ost in Chemnitz. Nachdem am 4. März die erste Tarifverhandlung für die Beschäftigten in der ostdeutschen Textilindustrie ohne Ergebnis verhandelt wurde, wird am 4. April das zweite Mal verhandelt. Die Forderungen sind aufgestellt: sechs Prozent mehr Geld – bei einer Laufzeit von zwölf Monaten für die rund 16 000 Beschäftigten und Auszubil-

denden. Der Auftragseingang in der Textilindustrie ist positiv, der Umsatz der Unternehmen stabil. Die IG Metall fordert außerdem mehr Urlaubsgeld und einen neuen verbesserten Tarifvertrag zur Altersteilzeit.

Höchste Zeit: Arbeitszeit angleichen!

Ein weiteres Thema ist ein Fahrplan für den Weg zur 37-Stunden-Woche auch im Osten. Derzeit arbeiten die Beschäftigten in der ostdeutschen Textilindustrie 40 Stunden pro Woche. Im Westen gilt die 37-Stunden-Woche in der Branche. »30 Jahre nach dem Fall der Mauer ist es höchste Zeit, die Arbeitszeit anzugleichen«, sagt Patrick Hesse, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Wir wollen mit den Arbeitgebern eine stufenweise Angleichung der Arbeitszeit im Osten erreichen.«

Die Arbeitgeber haben ohne ersichtlichen Grund den Tarifvertrag Übernahme der Auszubildenden gekündigt. Während andere Branchen immer stärker um Aus-



Foto: IG Metall

zubildende werben, glauben die Textilarbeitgeber, ohne besondere Zukunftsperspektiven überzeugen zu können.

Die Beschäftigten in der ostdeutschen Textilbranche machen seit Mitte März mit zahlreichen Aktionen Druck. Unter anderem mit einer Foto-Aktion auf Facebook:

[facebook.com/igmetbete/](https://www.facebook.com/igmetbete/)

Mehr zur Aktion auf [igmetall-bbs.de/textil/](https://www.igmetall-bbs.de/textil/)



Stahl-Ost: mehr Geld und mehr Zeit

Am 17. März wurde für die nordwestdeutsche Eisen- und Stahlindustrie nach 16 Stunden Verhandlung ein Ergebnis erzielt. Die Beschäftigten dort erhalten ab März 2019 deutlich mehr Geld: 3,7 Prozent und ab 2020 eine zusätzliche tarifliche Vergütung in Höhe von 1000 Euro, die jeweils zum 31. Juli ausgezahlt wird. Diese ist dauerhaft und tarifdynamisch. Die

Vergütung kann in freie Tage umgewandelt werden.

Es sind bis zu fünf freie Tage möglich. Die tatsächliche Anzahl der umwandelbaren freien Tage bestimmt sich nach der Gesamtmenge der Anträge in einem Betrieb. Bei vielen Anträgen reduzieren sich die freien Tage für den Einzelnen. Können nicht alle gewünschten freien Tage realisiert

werden, werden diese ausgezahlt. Für die Monate Januar und Februar wurde eine Einmalzahlung vereinbart. Die Ausbildungsvergütungen werden in zwei Stufen an die Metall- und Elektroindustrie angepasst.

Die Tarifverträge zur Altersteilzeit, zur Beschäftigungssicherung und über den Einsatz von Werkverträgen werden verlängert. Zudem wurde eine Verhandlungsverpflichtung für eine tarifliche Regelung für dual Studierende erreicht. Der Tarifvertrag läuft bis zum 28. Februar 2021.

Am 20. März wurde – nach Redaktionsschluss – dieses Ergebnis auch für die Beschäftigten in der ostdeutschen Stahlindustrie verhandelt.

Genauere Informationen auf igmetall-bbs.de/stahl/



Foto: Volker Wartmann

Protest-Aktion bei ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt am 11. März

Angleichung Arbeitszeit Ost

Am 15. März fand das Auftaktgespräch für die Angleichung der Arbeitszeit Ost in Berlin statt. Verhandelt wird für alle ostdeutschen Tarifgebiete gemeinsam. Dabei sind die bei uns im Bezirk verhandelten Eckpunkte weiterhin Grundlage. Das nächste Gespräch findet am 10. April in Dresden/Radebeul statt. Jetzt geht es darum, mit guten Aktionen wei-



terhin zu zeigen, dass es 30 Jahre nach dem Mauerfall hohe Zeit ist, die Arbeitszeitmauer zwischen Ost und West endlich einzureißen. Macht mit bei unserer Foto-Aktion. Alle Informationen dazu: igmetall-bbs.de/35-aktion/

Mit Tarifbindung die Attraktivität der Region steigern

Die Tarifbindung in Brandenburg ist gering. Dabei erhöhen tarifgebundene Betriebe die Attraktivität einer Region und beugen dem Fachkräftemangel vor. Sie sind, so betonte Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall bei einer Delegiertenversammlung der IG Metall Ostbrandenburg, »die wichtigste Voraussetzung für die überfällige Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen in West- und Ostdeutschland«.

Für Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg, steht die Tarifbindung weiterer Betriebe daher auch 2019 ganz oben auf der Agenda.

Einen Erfolg verzeichnete die IG Metall bei Boryszew Oberflächentechnik in Prenzlau. Im vergangenen Jahr haben sich die Kolleginnen und Kollegen ihren ersten Tarifvertrag erkämpft. Ende 2018 wurde der Tarifvertrag mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019 unterzeichnet.

Noch in diesem Jahr soll über einen Anschlusstarifvertrag verhandelt werden. Außerdem hat

sich die Geschäftsführung verpflichtet, 2019 auch Verhandlungen über ein Entgeltrahmenabkommen (ERA) aufzunehmen und somit für mehr Transparenz bei der Eingruppierung der Beschäftigten zu sorgen.

Die Freude über den Erfolg bei Boryszew ist derzeit allerdings getrübt. Die Geschäftsführung hat mehr als 50 Beschäftigten die zuvor gewährte Leistungszulage ohne Rücksprache mit dem Betriebsrat gekürzt oder ganz gestrichen.

Der Betriebsrat wird das eigenmächtige Vorgehen der Geschäftsführung beim Eingriff in die Lohnstruktur allerdings nicht widerspruchslos hinnehmen. Zudem machen IG Metall-Mitglieder bei Boryszew aktiv von ihrem Rechtsschutz Gebrauch und prüfen, wie sie sich wehren können.

Auf den Weg in Richtung Tarif-

bindung haben sich in Prenzlau auch die Kolleginnen und Kollegen von GEA AWP gemacht. Im Vergleich zu anderen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie mit Tarifvertrag liegt das Einkommensniveau der GEA-Beschäftigten in Prenzlau bei gerade 70 bis 75 Prozent. »Der Auftakt hin zur Tarifbindung ist durch die erfolgreichen Mitgliederversammlungen gemacht«, sagt Peter Ernsdorf. »Mit einer gut organisierten Belegschaft wollen wir auch bei GEA für mehr Gerechtigkeit sorgen und die Attraktivität der Region stärken.«



Foto: IG Metall

Warnstreik bei Boryszew in Prenzlau im Mai 2018

Kfz-Handwerk: Tarifrunde startet

Ende April endet die Friedenspflicht im Kfz-Handwerk. Am 20. März (nach Redaktionsschluss) beschließen die Kolleginnen und Kollegen auf ihrer Tarifkommissionssitzung die Forderungen für die Tarifrunde. Ungelöst ist noch die Angleichung der Einkommen der Brandenburger an das Berliner Niveau. Die Arbeitgeber hatten sich 2017 verpflichtet, mit der IG Metall das Thema umzusetzen. »Es ist schlicht ungerecht, dass unsere Brandenburger Gesellen für die gleiche Arbeit 185 Euro weniger bekommen. Das wollen wir beenden«, sagt Bodo Grzonka, Verhandlungsführer für das Kfz-Handwerk. Weitere Informationen: #KfzTarif19

igmetall-bbs.de/handwerk/kfz-handwerk/

IMPRESSUM

IG Metall Berlin

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 253 87-103, Fax 030 253 87-200,

berlin@igmetall.de igmetall-berlin.de

Redaktion: Birgit Dietze (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer



Foto: IG Metall

Eins von vielen neuen Arbeitsmitteln der Transformation: die Datenbrille.

Der Transformationsatlas kommt

24 Berliner Betriebe beteiligen sich am Transformationsatlas, mit dem der IG Metall-Vorstand den Ist-Zustand der Transformation in der deutschen Metall- und Elektrobranche erfassen will.

Marcus Oremek sieht Chancen, wenn es um die Transformation beim Mercedes-Benz-Vertrieb Deutschland geht: »Mit der Digitalisierung können wir die Arbeitswelt auch im Sinne der Belegschaft gestalten«, sagt der Betriebsratsvorsitzende. »Beispielhaft sei das mobile Arbeiten genannt, das erst durch die digitale Technik möglich geworden ist. Damit haben wir einen kulturellen Umbruch zu mehr Eigen-

verantwortung des Einzelnen geschaffen.« Seitdem können die 1500 Berliner Beschäftigten entscheiden, ob sie zuhause oder im Büro arbeiten wollen. »Mit mehr Selbstbestimmung und Arbeitszufriedenheit erreichen wir auch bessere Arbeitsergebnisse.«

Bei Thales in Berlin entwickeln die Ingenieurinnen und Ingenieure schon viele Jahre Software für Eisenbahnsicherungs- und -signaltechnik.

Sie sind unmittelbar von der Transformation betroffen und treiben sie auch voran. »Digitalisierung ist unser tägliches Geschäft«, sagt Dorothea Lay, die dort seit 12 Jahren Betriebsratsvorsitzende ist. »Aber durch die Globalisierung und den internationalen Konkurrenzdruck wächst auch der Arbeitsdruck. Man erwartet von uns eine permanente Steigerung der Effizienz und Senkung der Kosten.« Die Tendenz, Softwareproduktion in kostengünstigere Länder zu verlagern, bringt Unsicherheit in den Betrieb. Bei Thales sind die Beschäftigten also weniger entspannt in Sachen Transformation.

Zwei Berliner Betriebe – zwei unterschiedliche Blicke auf die

Transformation. Mit einer flächendeckenden Betriebsrätebefragung, die die Betriebsbetreuer der IG Metall derzeit vor Ort durchführen, will der Vorstand den Stand der Digitalisierung in der deutschen Metall- und Elektrobranche erfassen, um daraus den Transformationsatlas zu erstellen.

»Wir wollen uns als IG Metall einen Überblick über den Handlungsbedarf in unseren Betrieben verschaffen«, sagt Birgit Dietze, die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Das wird in betriebs- und gewerkschaftspolitische Strategien münden, mit denen wir dann den transformativen Wandel vor Ort in den Betrieben begleiten wollen.«

Transformation: Was meint das eigentlich?

Unter *Transformation* versteht man das Zusammenwirken der folgenden drei Entwicklungen, die erhebliche Veränderungen bei Produkten, Produktionsprozessen und Beschäftigten bewirken:

- Die *Digitalisierung* der Produkte (zum Beispiel autonomes Fahren, Apps) und Prozesse (Datenbrille, Datenhandschuh, Tablet).
- Die zunehmende *Globalisierung* mit immer besseren Produkten zu niedrigeren Preisen in kostengünstigeren Ländern.
- Die *Dekarbonisierung* der Wirtschaft und Haushalte, um den Klimawandel zu stoppen.

RECHTSTIPP

Dienstreise

Lange galt: Wenn ein Beschäftigter auf Dienstreise ist, muss die Reisezeit nicht oder nur teilweise vergütet werden.

Dies hat der Fünfte Senat des Bundesarbeitsgerichts jetzt in einer viel beachteten Entscheidung revidiert und entschieden, dass Reisezeit wie Arbeitszeit zu vergüten ist. Wie, erklärt Rechtsanwalt Nils Kummert unter:

igmetall-berlin.de



TERMINE

Seniorinnen & Senioren

- Mittwoch, 24. April, 14 Uhr, Alwin-Brandes-Saal: Mitgliederversammlung zum Thema »Altersgerechtes Wohnen«. Gäste sind willkommen.
- Montag, 29. April, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110 oder per Telefon 253 87-110: Anmeldung zum Besuch der Landesgartenausstellung in Wittstock/ Dosse mit Stadtführung am Dienstag, 21. Mai.

Infinera: Wer sich wehrt, lebt nicht verkehrt

Es ist ein Dauerritt: Nachdem Infinera, der neue US-amerikanische Eigentümer von Coriant, im Januar die Schließung des Berliner Standortes verkündet hatte, war der Schreck groß. Schließlich will der Neu-Eigentümer einfach mal so 400 teilweise jahrzehntelang Beschäftigte in die Arbeitslosigkeit entlassen und die Produktion nach Asien verlagern.

Gegen diese Verantwortungslosigkeit haben Betriebsrat, Beschäftigte und IG Metall Berlin über Wochen viele Aktionen gestartet: einen Autokorso zur US-amerikanischen Botschaft, eine Kundgebung am Brandenburger Tor, eine Aktion an der Gedächtniskirche oder eine Unterschriftensammlung gegen die Schließung.

Innerhalb weniger Wochen haben fast 5000 Berlinerinnen und Berliner für den Erhalt des Hochtechnologie-Standortes unterschrieben, der 5G- und Breitbandnetze baut: die sogenannten Datenautobahnen, die größte Datenmengen optisch in Echtzeit um die Welt schi-

cken. Gleich mehrere Bundestagsabgeordnete haben sich im Bundestag und in den betroffenen Bundesministerien für den Erhalt von Infinera am Standort Deutschland ausgesprochen. Schließlich geht es um



Autokorso vor der US-Botschaft

hochsensible Sicherheitstechnik, die auch deutsche Ministerien, die Bundeswehr oder Energieversorger nutzen – was passiert, wenn deren Datensicherheit nicht mehr vor Ort gewährleistet werden kann?

Jetzt prüft das Bundeswirtschaftsministerium, ob Infinera aufgrund der sicherheitsrelevanten Pro-

duktion beim Kauf gegen die Außenwirtschaftsverordnung verstoßen hat. Auch der US-amerikanische Neu-Eigentümer bewegt sich. Nachdem er die Verhandlungen mit dem Betriebsrat bereits für gescheitert erklärt hatte, ist er nun an den Verhandlungstisch zurückgekehrt. »Dank der Aktionen der Beschäftigten sind wir soweit gekommen«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. Mit welchem Ergebnis, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Sicher ist aber schon jetzt: »Wir haben als Belegschaft noch nie so eng und entschlossen gemeinsam zusammengestanden«, sagt Jörg Wichert, der Betriebsratsvorsitzende.

Was die Politik aus dem Coriant-Verkauf lernen sollte, beschreibt Regina Katerndahl: »Wir brauchen gesetzliche Regelungen, damit sicherheitsrelevante Technologien in der Bundesrepublik bleiben müssen. Dann gäbe es viel weniger Ausverkauf wichtiger Technologien und die Beschäftigten behielten ihre Arbeit.«



Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

das Team der IG Metall Geschäftsstelle wünscht Euch und Euren Angehörigen schöne Ostern und erholsame Feiertage!

Strategieseminar

Erneut trafen sich der Ortsvorstand, der Ortsjugendausschuss (OJA) und Betriebsräte Mitte März in Eggersdorf zum traditionellen Strategieseminar. Ausgehend vom letzten Strategieseminar reflektierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Arbeitsschwerpunkte. Sie schauten gemeinsam, was umgesetzt werden konnte.

Sie verständigten sich auf ihre Schwerpunkte für den diesjährigen 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag und stimmten weitere Ziele ab. Besonders wichtig ist es, neue Mitglieder zu gewinnen. Auch die geplante Großdemonstration am 29. Juni in Berlin, war Thema der Veranstaltung.



Foto: IG Metall

Die IG Metall lädt zur Großdemo zur Transformation nach Berlin ein. Das Motto heißt »FairWandel – sozial, ökologisch, demokratisch«



TERMINE

AGA Arbeitstagung

11. und 12. April im Naturfreundehaus Üdersee in Schorfheide-Finowfurt. Dazu wurde gesondert eingeladen.

Wolfgang Lemb fordert gleichwertige Lebensverhältnisse in Ost und West

»Die Herstellung sozialer Gerechtigkeit und die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Ost und West sind ein zentrales Anliegen der IG Metall«, betonte Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied und verantwortlich für das Projekt »Zukunft Ost« der IG Metall, in seinem Gastvortrag auf der Delegiertenversammlung der IG Metall Ostbrandenburg am 7. März in Fürstenwalde.

Voraussetzung dafür seien eine stabile wirtschaftliche Entwicklung und gute Arbeit. Das gelte für ostdeutsche Ballungsgebiete und den ländlichen Raum gleichermaßen. Konzentration von Investitionen auf Städte ist unverantwortlich. Lemb betonte, dass vielmehr die Attraktivität des Arbeitsstandorts Ostdeutschland flächendeckend zu steigern sei und so Gerechtigkeit und gleiche Lebensperspektiven hergestellt werden müssten. »Das erfordert Rahmenbedingungen wie



Foto: Volker Wartmann

Wolfgang Lemb bei seiner Rede

eine gezielte Industrie-, Wirtschafts- und Förderpolitik, mehr Mitbestimmung in den Betrieben sowie den Ausbau der Tarifbindung«, so Lemb.

Transformation sozial, ökologisch und demokratisch gestalten

Eine stärkere Tarifbindung ist laut Lemb die wichtigste Voraussetzung für die überfällige Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen in West- und Ostdeutschland. Lemb berichtete, dass die IG Metall für eine Angleichung der Arbeitszeiten in Ost und West noch im März Gespräche mit den Arbeitgebern aufnehmen werde.

Die Transformation der Wirtschaft sei in vollem Gange, betonte Wolfgang Lemb. Bis zum Jahr 2035 könnten bis zu 1,5 Millionen Jobs wegfallen. Neue Jobs entstünden in anderen Branchen, die andere Qualifikationen erforderten.

»Politik muss die Gestaltung der Transformation zu dem Kernprojekt machen und die Arbeitgeber müssen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden«, so Lemb. Ziel der IG Metall sei es, »die Transformation sozial, ökologisch und demokratisch zu gestalten«.



Foto: Volker Wartmann

Esther Block mit Wolfgang Lemb und Peter Ernsdorf (r.)

Delegierte beschließen Anträge für den Gewerkschaftstag

Mit fünf Anträgen im Gepäck werden die Delegierten der IG Metall Ostbrandenburg zum 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag im Oktober nach Nürnberg reisen. Sämtliche Anträge für den Gewerkschaftstag beschlossen die Anwesenden einstimmig. Auf der Delegiertenversammlung am 7. März in Fürstenwalde wählten die Metalloberinnen und Metaller Holger Wachsmann einstimmig zu ihrem Delegierten und Esther Block zu seiner Stellver-

treterin. Vadim Stroka vertritt die Jugend in Nürnberg. Zu seiner Stellvertreterin wählten die Delegierten Vivian Lipke.



Foto: Volker Wartmann

Holger Wachsmann und Esther Block

Der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall findet in diesem Jahr vom 6. bis zum 12. Oktober in Nürnberg statt. Das Motto lautet »Miteinander für morgen – solidarisch und gerecht«

Der Gewerkschaftstag ist das höchste Entscheidungsorgan der IG Metall und legt die Gewerkschaftspolitik für die kommenden vier Jahre fest. Die Delegierten wählen den Vorstand und den Kontrollausschuss.

Betriebsrätearbeit in Ostbrandenburg

Auf Einladung der IG Metall Ostbrandenburg trafen sich zahlreiche Betriebsratsmitglieder aus ostbrandenburgischen Betrieben im Landhaus Villago zum mittlerweile traditionellen Betriebsrätenetzwerk in Eggersdorf. Neben der Vernetzung und dem regelmäßigen Austausch stan-

den auch aktuelle betriebliche und gesellschaftliche Themen auf der Tagesordnung.

»Wir haben mit der Unterstützung unserer Kollegin Ilka Pflanz vom DGB Rechtsschutz und von Walter Krippendorf unter anderem aktuelle Gesetzesänderungen im Ar-

beitsrecht sowie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz thematisiert. Weiterer inhaltlicher Schwerpunkt war der digitale Wandel im Hinblick auf die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten«, so Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Altersvorsorge

Kommentar von Gotthard Otte

Viele Teilzeitbeschäftigte und Geringverdienende werden im Alter wohl als Aufstockung zur gesetzlichen Rente Unterstützung vom Sozialamt benötigen. Seit Anfang dieses Jahres gilt: Wenn sie zusätzlich noch freiwillig vorgesorgt haben, dürfen sie von einer Zusatzrente mindestens 100 Euro monatlich behalten – ohne dass das Sozialamt seine Unterstützung herunterfährt. Bisher galt: Zusätzliche Einkünfte, etwa aus einer Riester-Rente, wurden voll auf die Grundsicherung angerechnet. Ein Euro Zusatzrente bedeutete also einen Euro weniger Grundsicherung. Ein Nullsummenspiel also. Die letzte Bundesregierung wollte »ein Signal setzen, dass sich freiwillige Altersvorsorge in jedem Fall lohnt«. Seit Anfang dieses Jahres gilt deshalb: Wer im Alter nur eine kleine gesetzliche Rente bekommt, darf zusätzlich zur Grundsicherung in jedem Fall bis zu 100 Euro monatlich aus freiwilliger Altersvorsorge behalten. Dies gilt auch für bestehende Renten. Das bedeutet: Zahlreiche Rentner mit Privatrenten und geringen gesamten Alterseinkünften können nun erstmals die Grundsicherung im Alter erhalten. Bei höheren Privatrenten sind 30 Prozent des Betrags, der 100 Euro übersteigt, anrechnungsfrei.

1. Mai – Tag der Arbeit 2019

Gegen Wahlmüdigkeit lautet das Motto: »Europa. Jetzt aber Richtig!« – die Termine im Überblick

Unter dem zentralen Motto »Europa. Jetzt aber richtig!« findet der diesjährige Tag der Arbeit am 1. Mai traditionell auch in Hennigsdorf, Brandenburg an der Havel und Potsdam statt. Die IG Metall ruft gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Region Westbrandenburg sowie den jeweiligen Kreis- und Stadtverbänden dazu auf, für ein solidarisches und gerechtes Europa zu demonstrieren.

Die Veranstaltungen im Einzelnen: Hennigsdorf:

- 9.30 Uhr: Demonstration vom Postplatz zum Rathausplatz
- 10 Uhr: Kundgebung am Rathaus, Aktuelles aus der Region; es spricht unter anderen Gewerkschaftssekretärin Anne Borchelt
- ab 11 Uhr: Familienfest

Brandenburg an der Havel:

- 9.30 Uhr: Demonstration vom Steintorturm zum Altstädtischen Markt
- 10 Uhr: Kundgebung am Altstädtischen Markt
- 10.30 Uhr: Podiumsdiskussion mit Betriebsräten und Personalräten
- bis 14.00 Uhr: Unterhaltung und Kinderspaß

Potsdam:

- 10 Uhr: Demonstration vom Platz der Einheit zum Luisenplatz
- 11 Uhr: Kundgebung, unter anderem mit Christian Hoßbach vom DGB Berlin-Brandenburg
- bis 16 Uhr: Unterhaltung und Kinderprogramm



Das Motto des 1. Mai 2019

Oranienburg und Potsdam auf der Bundesjugendkonferenz



Das „Wappen“ der IG Metall Jugend

Anlässlich der Bundesjugendkonferenz, die alle vier Jahre im Vorfeld des Gewerkschaftstags stattfindet, diskutieren die Ortsjugendausschüsse der IG Metall Oranienburg und Potsdam unter anderem den aktuellen Stand zur Novellierung des Berufsbildungsgesetzes. Eine Mindestausbildungvergütung ist erklärtes Ziel der Jugendlichen, und die Diskussion darüber wird auch auf der Konferenz eine Rolle spielen. In kreativen Gruppenarbeiten wurde ein „Wappen“ der beiden Geschäftsstellen entworfen.

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Vorbei die Zeit närrischen Treibens? Mitnichten. Wohl sind Kostüm und Tarnkappe einschließlich dazugehöriger Mottenkugeln wieder in der Kleidertruhe. Und Narren wie Jecken (bei der jecken Person handelt es sich um die harmlose Variante des Verrückten) gehen wieder bierernst ihrem geschäftlichen Alltagstreiben

nach. Das gilt auch für Politiker, die, so wird es dem zu Regierenden suggeriert, das Spiegelbild der Gesellschaft sind. Polit-Promis aller Parteien gehen, um wahlträchtig wahrgenommen zu werden, in die Bütt, übernehmen die Rolle des professionellen Spaßmachers und Satirikers. Allerdings hat die reale Präsenz eines Donald Trump, die weitaus lächerlicher ist, die Wähler in den USA nicht davon abgehalten, ihn zum Präsidenten zu wählen. Nichts-

destotrotz: Eine Büttenerede in der fünften Jahreszeit im »Land der Dichter und Denker« ist eine gute Gelegenheit, den politischen Gegner auf »Schippe und Korn« zu nehmen. Sie erlaubt es, Dinge zu sagen, die in Sonntagsreden tabu sind. Welche Dinge das sind, darüber streiten sich nicht nur die Karnevalsgeister. Der Toilettenwitz der Annegret Kramp Karrenbauer (»Manche Männer wissen nicht, ob sie beim Pinkeln noch stehen dürfen oder schon sitzen

müssen«) hat offenbar eine in unserer Gesellschaft zu Recht heimische Minderheit verletzt, er hat gewissermaßen dem Fass, also der Bütt, dermaßen abrupt den Boden ausgeschlagen, dass es die wirklich schwerwiegenden Probleme dieser Welt in den Hintergrund zu drängen scheint.

Von Shakespeare stammt der Satz »Der Narr hält sich für weise, aber der weise Narr weiß, dass er ein Narr ist.«

Einstellungen, Demokratieverständnis, Identität: Wie tickt die Nachwendegeneration?

Studie der Otto Brenner Stiftung: Konkrete Situation ist entscheidender als »kulturelle« Unterschiede

Intershops und Transitstrecken haben sie nie kennengelernt. Auch Erfahrungen mit der Staatssicherheit und die Beschränkung der Reisefreiheit kennen sie nur aus Erzählungen. Die Generation der nach 1989 Geborenen ist im vereinten Deutschland aufgewachsen. Wie ist es um die viel zitierte »Mauer in den Köpfen« bei denen bestellt, die die deutsche Teilung nie selbst erlebt haben?

»Mauer in Köpfen« bröckelt Die Otto-Brenner-Stiftung hat nachgefragt, ob die Nachwendegeneration in ihrer Haltung zu Politik, Gesellschaft und Wirtschaft vereint oder immer noch gespalten ist. Ein Ergebnis lautet: Die »Mauer in den Köpfen« existiert auch in der Nachwendegeneration noch, aber sie bröckelt.

Die Auswertung von 30 Tiefeninterviews sowie eine Online-Befragung

mit 2183 jungen Frauen und Männern zeigt: Es gibt auch bei denen, die nie in einem geteilten Deutschland gelebt haben, noch Unterschiede in der Wahrnehmung der wirtschaftlichen Situation, in der Demokratiezufriedenheit und im Gerechtigkeitsempfinden.

So sind zum Beispiel nur 59 Prozent der jungen Menschen in Ostdeutschland der Meinung, die wirtschaftliche Situation ihrer Region sei gut, während dies bei 74 Prozent der Westdeutschen der Fall ist. Auch in punkto Arbeitsmarktperspektive schätzen die jungen Frauen und Männer im Westen ihre Chancen in ihrer Region besser ein als Gleichaltrige im Osten Deutschlands.

Unterschiede fanden die Forscher auch in den Einstellungen zu Politik und Gesellschaft. Der Studie

zufolge sind junge Ostdeutsche (51 Prozent) seltener mit den Leistungen der Demokratie zufrieden als Westdeutsche (58 Prozent). Und sie haben auch seltener das Gefühl, dass es in der Gesellschaft gerecht zugeht (Ost: 41 Prozent/West: 53 Prozent).

Wirtschaftslage entscheidend Die Ursachen für diese Unterschiede sind auf die konkrete jeweilige Situation zurückzuführen und weniger das Ergebnis »kultureller« Differenzen und von Unterschieden in der eigenen Sozialisation, so die Forscher. Demokratiezufriedenheit und Gerechtigkeitsempfinden hängen – unabhängig von West und Ost – vielmehr damit zusammen, wie gut die jungen Frauen und Männer die wirtschaftliche Lage ihrer Region und die Perspektive in ihrer Heimatregion beurteilen.

Die Wiedervereinigung Noch deutlich größer sind die Differenzen bei der Einschätzung und Bewertung der Wiedervereinigung. Zwar sagen zwei Drittel aller Befragten in West und Ost, dass die Wiedervereinigung insgesamt gelungen und so lange her sei, dass sie für das eigene Leben keine Rolle mehr spielt. Aber gleichzeitig sagen nur 33 Prozent der jungen Ostdeutschen, dass »es heutzutage keinen Unterschied mehr macht, ob man aus West- oder Ostdeutschland kommt«. Die Westdeutschen sehen das anders: Sie stimmen dieser Aussage zu 57 Prozent zu.

»Ostdeutsche« Identität Für sie sind die Wiedervereinigung und die Folgen auch weniger bedeutsam als für die Nachwendegeneration im Osten. »Ostdeutsch«, so ein Ergebnis der Studie, ist für junge Frauen und Männer »im Osten auch eher Teil ihrer Identität«: Sie fühlen sich eher als »Ostdeutsche denn als Deutsche«, so die Untersuchung.

Weitere Informationen gibt es bei der Otto Brenner Stiftung.



Der Frauentag am 8. März ist in vielen Brandenburger Betrieben traditionell ein Grund zum Feiern. In fast allen größeren Betrieben – wie bei Mercedes in Ludwigsfelde (Fotos) – beteiligt sich auch die IG Metall Ludwigsfelde an den betrieblichen Feiern.

Neben dem Feiern der bisherigen Errungenschaften wird aber auch immer auf die noch bestehende Ungleichbehandlung hingewiesen. Die jüngsten Studien des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)

und des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) haben noch einmal festgestellt, dass Frauen durchschnittlich 21 Prozent weniger verdienen als Männer. So groß ist die sogenannte unbereinigte Lohnlücke, bei der unterschiedliche Qualifikationen, Berufe, Hierachiestufen oder auch der Arbeitsumfang wie beispielsweise Teilzeit unberücksichtigt bleiben.

Bereinigt um diese Punkte bleibt immer noch eine Lücke von etwa 6

Prozent. Noch deutlicher ist die Lücke bei den Renten. Dort lag der Unterschied zwischen einer »Männerrrente« und einer »Frauenrente« 2012 bei 53 Prozent, weil die Renten eben an geleistete Beitragszeiten und die vom Einkommen abhängige Beitragshöhe anknüpft.

Wichtig in diesem Zusammenhang: Dort, wo Tarifverträge gelten, ist die Lücke deutlich kleiner als in Betrieben ohne Tarifvertrag. Im Osten ist die Lohnlücke mit 7 Prozent über-

gens kleiner. Nicht etwa, weil Teilzeit hier weniger beliebt wäre, sondern weil die gut bezahlten Jobs in der Industrie fehlen, die es zumeist in den Konzernzentralen gibt.

Aber wenig nachvollziehbare Unterschiede in der Vergütung gibt es in fast allen Betrieben. Ob darin das im letzten Jahr in Kraft getretene Entgelttransparenzgesetz etwas ändert, ist im Übrigen noch nicht entschieden. Die Zahlen der Institute stammen von vor dieser Zeit.

IMPRESSUM

IG Metall Ostsachsen

Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen,

Telefon 03591 52 14-0, Fax 03591 52 14 30,

ostsachsen@igmetall.de, igmetall-ostsachsen.de

Redaktion: Eileen Müller, Jan Otto (verantwortlich)

Größter Birkenstock-Standort jetzt mit Betriebsrat

Echte Mitbestimmung an allen sächsischen Standorten

Bei Birkenstock in Görlitz wurde Anfang März nach langer Vorbereitung nun endlich ein Betriebsrat gewählt. Dabei entfällt die Mehrheit der Mandate auf Metallertinnen und Metallert. Zwei erfolglose Versuche, allerdings ohne Beteiligung der IG Metall, einen Wahlvorstand zu wählen, gingen voraus. Schlussendlich gelang es, die Betriebsratswahl einzuleiten und mit großem Erfolg zum Abschluss zu

bringen. Mehr als 800 Kolleginnen und Kollegen haben ihre Stimme abgegeben. Damit lag die Wahlbeteiligung bei 70 Prozent.

Der Betrieb in Görlitz ist Teil des größten deutschen Schuhherstellers, der Birkenstock-Group. Über 1200 Kolleginnen und Kollegen, darunter viele Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter und befristet Beschäftigte, werden dort beschäftigt.

Nachdem im letzten Jahr bereits bei Birkenstock in Bernstadt auf dem Eigen mit Unterstützung der IG Metall ein Betriebsrat gewählt wurde, ziehen jetzt die Görlitzer Kolleginnen und Kolleginnen nach.

»Betriebsräte an allen sächsischen Birkenstock-Standorten, das ist ein gutes Zeichen für echte Mitbestimmung und zukünftig bessere Arbeitsbedingungen«, sagte



Uwe Garbe, zuständiger Betriebsbetreuer der IG Metall Ostsachsen, und weiter: »Eine Premium-Marke wie Birkenstock sollte ihren Beschäftigten auch Premium-Arbeitsbedingungen bieten.«

Bei Ontex knistert die Luft – Betriebe in Ostsachsen in den Tarifrunden

Die Textilbranche Ost ist die einzige Branche der IG Metall, in der noch 40 Stunden gearbeitet werden. Demografischer Wandel, Fachkräftemangel und immer noch zu geringe Bezah-



Die Kolleginnen und Kollegen von Ontex wissen, was sie wollen.

lung machen die Branche nicht attraktiv genug, um ausreichend Personal zu finden. Ontex, eines der größten Unternehmen der Branche in der Region, kämpft seit Monaten mit Personalangel. Aus diesem Grund machen die Beschäftigten in Großpost-

witz bereits vor Auslaufen der Friedenspflicht Ende April ordentlich Druck. Es geht um die Angleichung an die 37-Stunden-Woche, sechs Prozent mehr Geld und einen neuen Tarifvertrag zur Altersteilzeit. Mit unterschiedlichsten Aktionen, ob im oder vor dem Betrieb, zeigen sie bereits klare Kante und damit dem Arbeitgeberverband VTI, dass sich endlich etwas bewegen muss – und dass besser vor Beginn der Warnstreikphase ein Angebot auf den Tisch gehört.

Die Kolleginnen und Kollegen bei Maja Möbel, Zulieferer für IKEA, sind bereits einen Schritt weiter: Sie befinden sich im Kampf um den Flächentarifvertrag der Holz- und

Kunststoffindustrie und haben auch hier gegenüber der Arbeitgeberseite sehr deutlich machen müssen, dass es kein Problem ist, den Arbeitskampf vors Tor zu verlagern. Im Kampf um den Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Sachsen sowie der Angleichung an die 35-Stunden-Woche zeigen die Beschäftigten der Accumotive in Kamenz, eine 100-prozentige Daimler Tochter, klare Kante gegenüber der Verweigerungshaltung der Geschäftsführung. In Ostsachsen ist viel in Bewegung, in der Region ist Energie, die sich wellenförmig ausbreitet. Das spüren auch die Arbeitgeber.

Mehr Informationen gibt es im Internet: igmetall-ostsachsen.de.



TERMINE

- 1. Mai in Bautzen, Hauptredner: Jürgen Kerner
- 1. Mai in Görlitz, Hauptredner: Martin Dulig
- 11. Mai, Aktivenkonferenz der IG Metall im Best Western Hotel in Bautzen mit Christiane Benner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, und Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen. Jetzt anmelden per Whats App an Axel Drescher 0170 333 31 05. Mehr Infos auf der Internetseite der IG Metall Ostsachsen und bei Facebook.



- 29. Juni, #FairWandel: Kundgebung, 13 Uhr, Brandenburger Tor in Berlin – weitere Informationen gibt es im Internet und bei Facebook.

Borbet in Kodersdorf bald mit echtem Betriebsrat

Borbet Sachsen fertigt am Standort Kodersdorf bei Görlitz mit über 500 Beschäftigten Leichtmetallräder für die Automobilindustrie und für den Zubehörmarkt. Bisher gab es am Standort keinen Betriebsrat, eine sogenannte Belegschaftsvertretung ohne rechtliche Grundlage und ohne demokratische Legitimation wurde seitens der Geschäftsführung installiert.

Das wird sich nun ändern, denn auch hier fand eine Betriebsversammlung, zu der die IG Metall Ostsachsen und Beschäftigte bei Borbet gemein-

sam eingeladen hatten, statt. Mit der Wahl des Wahlvorstands wird nun die Betriebsratswahl eingeleitet. Damit bekommen die Beschäftigten des Felgenrechters endlich die Möglichkeit, echte betriebliche Mitbestimmung an



Die Kolleginnen und Kollegen der GS Ostsachsen bei Borbet

ihrem Standort zu erleben. Auch beim Airbus-Zulieferer Acosa in Kodersdorf und Mercedes Benz Energy in Kamenz wurden Betriebsräte gewählt. Damit startet das Jahr 2019 bereits den dritten Monat in Folge mit einer positiven Energie, die die Region auf einer Welle des Aufbruchs und der Veränderung trägt. Echte betriebsverfassungsrechtliche Mitbestimmung wird auch in Ostsachsen zur Selbstverständlichkeit. Borbet ist dafür, neben vielen anderen Betrieben, ein weiterer Beweis. Mehr Informationen gibt es im Internet: igm-borbet.de.

Motorenwerk legt noch einmal zu

Neueste Generation, aber es bleiben Verbrennungsmotoren: Vertrauensleute diskutieren die Chancen und Risiken dieser Strategie.

Der Volkswagenkonzern setzt weiter auf das Chemnitzer Motorenwerk. Künftig sollen noch mehr Motoren auf den hiesigen Montagelinien gefertigt werden. Es sind Motoren der neuesten Generation, aber es bleiben Verbrennungsmotoren.

Diesen Fakt, die Chancen und Risiken diskutierten auch die 50 Metalllerinnen und Metalller auf der Vertrauensleutekonferenz im Gewerkschaftshaus. Bei dem, was man heute an Kenntnissen hat, sei das Glas eher halb voll als halb leer. Dies machte mehrheitlich bei den betrieblichen Funktionären die Runde.

Auch wenn Volkswagen im 40 Kilometer entfernten Fahrzeugwerk in Zwickau voll auf Elektromobilität setzt, habe man hier in Chemnitz mittelfristig eine Perspektive.

Gestaltung fest im Blick Dennoch müsse man die Gestaltung des Wandels der Arbeit und der Transformation im Automobilbau fest

im Blick haben. Hierzu wollen die Betriebsräte die Initiative der IG Metall unterstützen, bundesweit einen Transformationsatlas zu entwickeln. Mittels eines Fragebogens soll zuerst die Datenbasis zum Stand der Digitalisierung geschaffen werden.

»Mit dem Expertenwissen unserer Betriebsräte und Vertrauensleute bekommen wir hier eine Datenlage, die hilft, Schlagworte wie Industrie 4.0 oder Transformation mit konkreten Inhalten zu füllen und Transformationsthemen im Betrieb und in der Region ökologisch, sozial und demokratisch wirklich zu gestalten«, sagte Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz, am Rande der Konferenz.



Blick in die Vertrauensleutekonferenz von Volkswagen

#Fairwandel nur mit uns! Für die Kundgebung der IG Metall am 29. Juni 2019 in Berlin mobilisieren die Motorenwerker auch. »Zum einen muss die Politik diesen Wandel in der Industrie aktiv mitgestalten. Da-

ran wollen wir sie erinnern. Wir brauchen eine Stimme in den politischen Arenen. Andererseits haben wir auch Verantwortung für die Region«, so Jörg Treuheit, Vertrauenskörperleiter im VW Motorenwerk.



TERMINE

Betriebsrätetagung

1. April, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Augustusburger Straße 31, Chemnitz.

Ortsvorstand

15. April, 13 Uhr bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Augustusburger Straße 31, Chemnitz.

Ortsjugendausschuss

15. April, 17 bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Augustusburger Straße 31, Chemnitz.

Vertrauensleuteausschuss

29. April, 16 bis 18 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Augustusburger Straße 31, Chemnitz.

Für Rhenus in Chemnitz gibt es mehr Kohle

Zum 1. April steigen die Entgelte der Beschäftigten von Rhenus aus Chemnitz um 4,3 Prozent. So ist es im jüngsten Tarifabschluss für die Metalllerinnen und Metalller beim Kontraktlogistiker vereinbart. Vorab gab es bereits für die Beschäftigten eine Einmalzahlung von 130 Euro. Anfang 2020 erhöhen sich die Entgelte um weitere 2,2 Prozent. Insgesamt hat der Tarifvertrag über Entgelte und Ausbildungsvergütungen eine Laufzeit von 15 Monaten und ist zum 31. März 2020 kündbar. Ab diesem Kalenderjahr gibt es auch 750 Euro Urlaubsgeld für alle.

»Der schon vom Entgelt her gute Abschluss hat noch weitere Elemente. Einerseits wird künftig die Treue zum Unternehmen deutlich besser honoriert. Und für Schichtarbeit konnten wir je Halbjahr eine be-



Aktion der Metalller von Rhenus in einer früheren Tarifrunde

zahlte Freischicht herausholen. Einerseits haben unsere Beschäftigten einen guten Job im letzten Jahr gemacht. Andererseits haben wir unsere Metalllerinnen und Metalller bei der Forderungsaufstellung gut beteiligt. Die Informationen zu Verhandlungsständen haben wir diesmal zu-

sätzlich über Mitgliederversammlungen organisiert. Damit waren unser Beschäftigten immer auf Ballhöhe und die Geschäftsführung wusste auch, dass wir bei Bedarf auch kämpfen können«, so Frank Schütz, Mitglied der Verhandlungskommission.



TERMINE

1. Mai 2019

Riesa

10 bis 15 Uhr am Bootshaus Riesa, Elbstraße 14 a, direkt am Elbradweg: Livemusik, Grill, Fischbude, Getränke, Kaffee und Kuchen, Hüpfburg und Kinderschminken, betriebliches Fußballturnier, Informationen zu Gewerkschaften und vieles mehr.



Dresden

Schützenplatz in 01069 Dresden 11.30 Uhr Musikalischer Auftakt mit der Gruppe »Die Trommler – Conga-gruppe drummers büro«, ab 12 Uhr Begrüßung durch André Schnabel und Mai-Reden mit dem dem DGB-Landesvorsitzenden Markus Schlimmbach und dem Sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer.

Bis 16 Uhr gibt es Spiel und Spaß für Kinder und ein Speed-Dating mit Parteien zur Europawahl. Natürlich ist auch für Essen und Trinken gesorgt.



»Europa. Jetzt aber richtig!« ist das Motto bei den Kundgebungen am 1. Mai.

Von der Forderung nach einem Sozialtarifvertrag zum Betriebsrat

Die Belegschaft von Joyson Safety Sachsen ringt um Mitbestimmung.

Die Belegschaft von Joyson Safety Sachsen GmbH in Mockritz bei Döbeln hat es derzeit nicht leicht: Im Frühjahr vergangenen Jahres wurde das ehemalige Takata Werk an Joyson Safety Systems verkauft. Eine positive Zukunft stellte der milliardenschwere Käufer der Belegschaft damals in Aussicht. Knapp sechs Monate später kam dann die böse Überraschung. Das Werk soll zum 31. Dezember 2019 geschlossen werden. Alle 101 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen ihren Arbeitsplatz verlieren.

Die darauf einsetzende Welle des Entsetzens schwappte sofort in die Erkenntnis über, dass man jetzt für seinen Arbeitsplatz kämpfen muss. So organisierten sich gut 95 Prozent der Kolleginnen und Kollegen in der IG Metall. Sie stellten in einer Mitgliederversammlung die Forderung nach einem Sozialtarifvertrag auf.

Die Arbeitgeberseite reagierte zunächst nicht auf die Forderungen ihrer Belegschaft. So mussten mehrere öffentlichkeitswirksame Aktionen in Form eines Warnstreiks und einer Kundgebung auf dem Döbeler Markt den Arbeitgeber zur Vernunft bringen.

Mittlerweile haben die ersten Tarifverhandlungsgespräche zwi-



Foto: IG Metall Riesa

Beschäftigte von Joyson bei dem ersten Warnstreik am 18. Januar

schen der IG Metall Riesa und der Geschäftsleitung stattgefunden. Ein Mitglied der Tarifkommission sagte dazu: »Erst wurden wir verkauft, und jetzt sollen wir geschlossen werden. Viele der Kolleginnen und Kollegen arbeiten hier schon seit Jahrzehnten und oftmals auch ihre Lebenspartner. Dadurch ist die Entscheidung des Arbeitgebers, diesen Standort schließen zu wollen, auch eine existenzielle Gefahr für viele von uns. Auch aus diesem Grund haben wir uns entschieden, zu kämpfen. Wir wollen einen Sozialtarifvertrag, der uns einen Ausgleich für den Arbeitsplatzverlust gibt. Wenn unser Arbeitgeber schon keine soziale Verantwortung übernimmt, soll er wenigstens wissen, was dies kostet.«

Anfang März hat die IG Metall Riesa zu einer Betriebsversammlung zur Wahl eines Wahlvorstands eingeladen. In einer über fünfständigen Versammlung haben die Kolleginnen und Kollegen ihren Wahlvorstand gewählt. Nun soll der Betriebsrat gewählt werden und seine Arbeit aufnehmen.

Steven Kempe, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Riesa, sagt dazu: »Die Situation bei Joyson ist schon sehr schwierig. Beeindruckend ist jedoch, was so ein Prozess mit einer Mannschaft macht: Der Zusammenhalt ist enorm! Ich hoffe, dass dies auch ein Zeichen an andere Belegschaften ist und dass sie daraus erkennen, dass man nicht warten sollte, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist.«

IG Metaller nutzen den Frauentag für ein Dankeschön

Man kann es schon fast als Tradition bezeichnen, wenn am 8. März die männlichen Betriebsräte und Vertrauensleute durch ihre Reihen ziehen und den IG Metallerinnen als kleine Geste eine Kleinigkeit überreichen. Denn es ist Frauentag!

Für die Kollegen von Intelligente Sensorsysteme aus Dresden scheint das selbstverständlich. Carsten Wendler, Betriebsratsvorsitzender und aktiver IG Metaller, sieht das

genauso: »Wir hier bei I2S sind ein zukunftsorientiertes Unternehmen und stellen innovative Produkte her. Trotzdem wird hier die Würdigung der Mitarbeiter nicht gerade an die erste Stelle gesetzt. Ich finde es ausgesprochen wichtig und richtig, den Kolleginnen an diesem Tag einfach mal Danke zu sagen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.«

In zahlreichen weiteren Betrieben der Geschäftsstellen führten die

Vertrauensleute Aktionen zum Frauentag durch und zeigten somit ihre Wertschätzung gegenüber ihren Kolleginnen.



IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig
Tel.: 0341 486 29-0
leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de
Redaktion: Bernd Kruppa (verantwortlich)

TERMINE

Bitte vormerken!
Wichtige Termine der
IG Metall Leipzig

Vertrauensleutekonferenz
6. April, 9 bis 12 Uhr: NH-Hotel, Fuggerstraße 2, 04158 Leipzig

Ortsjugendausschuss
10. April, 17 Uhr: IG Metall-Geschäftsstelle, Karl-Liebknecht-Straße 14, 04107 Leipzig

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit
24. April, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung Kontaktstelle Nord in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Straße 63–65, Leipzig

Mai-Kundgebung und Demo
1. Mai 2019, 10 Uhr: Volkshaus, Karl-Liebknecht-Straße 30–32, 04107 Leipzig

Fußballturnier der IG Metall Leipzig
25. Mai, 9.30 Uhr: Stadion des Friedens, Max-Liebermann-Straße 83, 04157 Leipzig

Großdemonstration der IG Metall
29. Juni: »Transformation – Veränderung in der Arbeitswelt mitgestalten«, Berlin



Im Februar besuchten 30 neue Jugend- und Auszubildendenvertreter und -vertreterinnen aus 16 Betrieben eine Grundlagenschulung im Bildungszentrum Berlin-Pichelssee. Die IG Metall Leipzig wünscht ihnen viel Erfolg, Kraft und Spaß in ihrer zweijährigen Amtszeit.



35 in Ost und West – jetzt ist die Zeit

Aktionen für die Arbeitszeitangleichung

Es tut sich etwas in den Betrieben, wenn es um die Angleichung der Arbeitszeit geht. So haben die Kolleginnen und Kollegen des BMW-Werks Leipzig an einer Informationsveranstaltung ihrer IG Metall-Betriebsräte und des Gesamtbetriebsrates teilgenommen und damit klar Position zu diesem Thema bezogen. Auch aus anderen Betrieben der Region haben sich viele Kolleginnen und Kollegen an der Fotoaktion für die »35« beteiligt. Dazu gehören die Vertrauensleute der Porsche Leipzig GmbH mit ihrem Gruppenbild anlässlich ihrer Tagung am 9. März sowie die Teilnehmer unserer Vertrauensleutekonferenz am 2. März 2019. Übrigens: Jede Kollegin und jeder Kollege kann die Fotoaktion für die »35« unterstützen. Wie es geht, steht im Netz: igmetall-leipzig.de.



Tagung der Vertrauensleute der Porsche Leipzig GmbH mit einem klaren Bekenntnis zur »35«.



»35 Stunden reichen« – für eine gerechte Bezahlung in Ost- und Westdeutschland: Mit einer Informationsveranstaltung im BMW Werk Leipzig am 15. Februar 2019 machten die IG Metall-Betriebsräte sowie der Gesamtbetriebsrat der BMW AG auf den aktuellen Verhandlungsstand zur Angleichung der Arbeitszeit Ost aufmerksam.



Fotoaktion während der Vertrauensleutekonferenz am 2. März 2019

Transformation gestalten

Gewerkschaft trifft Wissenschaft in Leipzig

Rund 150 Studierende, Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie andere Interessierte diskutierten in Leipzig unter anderem mit Jörg Hofmann, dem Ersten Vorsitzenden der IG Metall. Der Wissenschaftsstandort Leipzig zeigte sich an der Universität Leipzig von seiner besten Seite.

Wir leben in Zeiten des Wandels. Die Triebkräfte der Transformation werden tiefgreifende Veränderungen in der Ökonomie, Politik, Gesellschaft und den Betrieben auslösen. Digitale Technik ändert grundlegend die Art, wie wir kommunizieren und konsumieren, wie wir leben, nicht zuletzt wie wir arbeiten.

Der Welthandel wird durch die fortschreitende Digitalisierung beschleunigt, der faire Wettbewerb bleibt dabei nicht selten auf der Stre-

cke. Für die Beschäftigten bedeutet Globalisierung allzu oft wachsender Leistungsdruck und mehr Stress. Dann der Klimawandel: Überlebenswichtig ist es für die Menschheit, das Klima zu schützen. Die Klimawende aber erfordert zugleich eine Energie- und Mobilitätswende – und die zu gestalten ist eine komplexe Angelegenheit. Gelingen muss das mit einer älter werdenden Gesellschaft und unter der Maßgabe, dass die neuen Arbeitsbedingungen ausgehandelt werden müssen, die auf Lebensformen der jüngeren Generationen eingehen.

Über die Chancen und Risiken haben wir gemeinsam mit dem Ersten



Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Jens Südekum, Jens Köhler, Betriebsratsvorsitzender BMW Werk Leipzig, Moderatorin Antonie Rietzschel, Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, und Prof. Dr. Klaus Dörre (v. l.).

Vorsitzenden der IG Metall, Jörg Hofmann, Experten aus Wissenschaft und Interessenvertretern aus den Betrieben an der Universität Leipzig diskutiert. Den Rahmen bildet dabei die Frage, wie aus technologischem und gesellschaftlichem Wandel auch sozialer Fortschritt werden kann. Ein ausführlicher Bericht zu der Veranstaltung steht auf igmetall-leipzig.de.

37-Stunden-Woche jetzt!

Textil-Tarifrunde mit erster Tarifverhandlung gestartet

Im 30. Jahr nach dem Mauerfall muss die Angleichung der Wochenarbeitszeit zu den westdeutschen Tarifgebieten kommen, darin sind sich die Textilerinnen und Textiler in Zwickau, dem Vogtland und dem Erzgebirge einig. Der Druck aus den Betrieben in den letzten Monaten hat bereits dazu geführt, dass der Arbeitgeberverband VTI ein Eckpunkt Papier mit der IG Metall mit der Verpflichtung zu Verhandlungen über die Arbeitszeitverkürzung unterzeichnet hat. Nun wird es in den Betrieben weiteren Druck geben, wenn nicht verbindlich die Reduzierung von 40 auf 37 Stunden pro Woche kommt.

Weitere Aktionen folgen. Informationen und eine Fotoaktion gibt es im Internet:

📺 igmetall-bbs.de/tarif/textil



»DIE NÄCHSTEN TERMINE TARIFRUNDE TEXTIL OST

3. April 2019

Nächste Tarifverhandlung

5. April 2019

Betriebsversammlungen Adient & Grupo Antolin

13. April 2019, 9.30 Uhr

Tarifauftakt Textil Ost
Luxor-Kongresszentrum, Hartmannstraße 9–11, 09111 Chemnitz



In Kürze

Zwickau ist personell für den Gewerkschaftstag gerüstet

Vom 6. bis zum 12. Oktober 2019 findet in Nürnberg der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag statt. Das »Parlament der IG Metall« wählt den Vorstand und befasst sich mit wichtigen Anträgen zur Arbeit der IG Metall in den kommenden Jahren. Am 14. Februar hat die Delegiertenversammlung die fünf Delegierten der Zwickauer IG Metall gewählt: Jan Andrä, Uwe Kunstmann, Elke Merkel, Lisa Neubert und Hartmut Schink. Anträge an den Gewerkschaftstag müssen bis zum 1. Mai eingereicht werden. Die IG Metall Zwickau wird daher am 13. April eine Delegiertenversammlung zur Diskussion und Beschlussfassung der Anträge durchführen.

Frauen- und Jugendkonferenz mit starker Beteiligung aus Zwickau

Ende März fanden die Frauenkonferenz und die Jugendkonferenz der IG Metall in Mannheim statt. Aus Zwickau haben jeweils zwei Delegierte teilgenommen. Die inhaltlichen Schwerpunkte waren die Arbeitszeitverkürzung, die Förderung der Gleichstellung sowie Ausbildung in Normalschicht.

Es wird Zeit – Tarifbewegung bei A. Kayser Automotive in Glauchau gestartet

Die Kolleginnen und Kollegen des Glauchauer Automobilzulieferers A. Kayser Automotive haben sich aufgemacht, um mit der IG Metall an ihrem Standort eine Tarifbindung zu erlangen. Im Hauptwerk in Einbeck/Niedersachsen ist Kayser tarifgebunden, in Glauchau gibt es bisher keinen Tarifvertrag.

Das soll bald der Vergangenheit angehören. Gemeinsam mit dem Gewerkschaftssekretär Benjamin Zabel von der IG Metall Zwickau wurde dem Arbeitgeber am 15. Februar eine Verhandlungsaufforderung übergeben. Zuvor hatten sich die Beschäftigten innerhalb weniger



Monate in der IG Metall organisiert und ihre Probleme auf Abteilungs- sowie Mitgliederversammlungen diskutiert. Der Betriebsrat unterstützt das Vorgehen aktiv. Nun soll zunächst ein Vorbereitungsgespräch für Tarifverhandlungen zwischen IG Metall und Arbeitgeber stattfinden. Ziel ist die Herstellung der Tarifbindung in diesem Jahr. Bei dem Hersteller von Luft- und Kraftstofffiltern für namhafte Automobilhersteller soll es dann endlich stetige Lohnerhöhungen, eine gerechte Eingruppierung und die Leistungen der Tarifverträge geben. Wir wünschen der Belegschaft viel Erfolg!